



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Arbeitsbericht

Institut für Wissenschafts- und Planungstheorie <Paderborn>

Paderborn, 1975

Anhang 3: Tätigkeitsstatistik des Institutsleiters

urn:nbn:de:hbz:466:1-43252

Anhang 3
zum IWP-Forschungsbericht 1974

Tätigkeitsstatistik des Institutsleiters

Dieser Anhang ergänzt den Instituts-Arbeitsbericht durch die Hauptergebnisse einer Statistik, die der Institutsdirektor auf Grund täglicher Protokollierung seiner Tätigkeit während des gesamten Kalenderjahres 1974 nach Art und Umfang erstellt hat. Die protokollierten Daten hat seine Ehefrau, Frau B. Stachowiak-Prästel, gemäß vorgegebenen Auswertungsformeln bearbeitet, wofür ihr hiermit herzlich gedankt sei.

Alle dienstlichen Tätigkeiten des Institutsleiters wurden (entsprechend den von ihm im ersten Tätigkeitsjahr 1973 gewonnenen Erfahrungen) in die folgenden 8 Tätigkeitsarten eingeteilt:

D	Dienstreisen, größere Fahrten und damit verbundene Wartezeiten
V	Allgemeine Verwaltungsarbeiten
G	Gremientätigkeit (Zentrumsrat, Kommissionen, Ausschüsse usw; einschließl. Vorbereitung und Auswertung)
K	Wissenschaftlich-organisatorische Kommunikation: Mitarbeiterbesprechungen, Kontakte, Besuche, Korrespondenz, Veranstaltungsvorbereitung, Telefonate, Berichte usw.
P	Wissenschaftliche Prüfungs- und Begutachtungstätigkeit einschl. Teilnahme an Vorstellungen in Berufungssachen
L	Lehrtätigkeit einschl. Vorbereitung und Auswertung
I	Wissenschaftliche Informationsaufnahme einschl. Ordnen von Informationsbeständen (Biblioth.- u. Klassifikationsarbeiten)
F	Forschungstätigkeit im engeren Sinne (Instituts-Forschungsvorhaben mit Vorhabensplanung) einschl. Vorbereitung eigener Veröffentlichungen

Diese Tätigkeiten wurden wie folgt zu 3 Tätigkeitsbereichen zusammengefaßt:

Marginaler Tätigkeitsbereich: D + V + G,

Medialer Tätigkeitsbereich: K + P,

Zentraler Tätigkeitsbereich: L + I + F.

Bei den folgenden Berichtszahlen handelt es sich um Jahres-mittelwerte (die auf die einzelnen Monate bezogenen Zahlen können auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden).

- (1a) Gesamtzahl der Arbeitsstunden (einschl. Dienstreisen):
s = 3.116
- (1b) Pflichtstundenzahl (42 bzw. ab 1. 10. 1974 40 Wochenstunden):
§ = 2.031
- (1c) Geleistete Arbeitsstunden in Prozent, bezogen auf §:
ü = 181,2
- (1d) Mittlere wöchentliche Arbeitsstundenzahl auf der Grundlage aller 53 Wochen des Jahres:
w = 60
- (1e) Mittlere tägliche Arbeitsstundenzahl auf der Grundlage von 365 Tagen:
t = 8,5

Würde man die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden gemäß (1a) allein auf die "vorgeschriebenen Arbeitstage" verteilen, d. h. die Sonnabende, Sonn-, Feier-, Urlaubs- und Krankheitstage herausnehmen, so erhielte man als mittlere tägliche Arbeitsstundenzahl $t = 15$ Std.

- (2a) Tätigkeitsspektrum, d.h. Verteilung der Arbeitsstunden auf die Tätigkeitsarten (gem. S. 59)

	D	V	G	K	P	L	I	F
absol.	234,5	393,5	215,5	630,5	40,5	160,0	627,5	814,0
in %	7,53	12,63	6,92	20,23	1,30	5,13	20,14	26,12

(2b) Tätigkeitsspektrum ohne Berücksichtigung der Sonnabende, Sonn-, Feier-, Urlaubs- und Krankheitstage

	\bar{D}	\bar{V}	\bar{G}	\bar{K}	\bar{P}	\bar{L}	\bar{I}	\bar{F}
absol.	182	347,5	185,0	500,0	29,5	138,0	314,5	334,5
in %	8,97	17,11	9,11	24,62	1,45	6,79	15,48	16,47

(2c) Stundenanteile der marginalen (a_{Mar}), medialen (a_{Med}) und zentralen (a_{Zen}) Tätigkeiten (gem. S. 60)

	a_{Mar}	a_{Med}	a_{Zen}
absol.	843,5	671,0	1.601,5
in %	27,07	21,53	51,40

(2d) Stundenanteile von a_{Mar} , a_{Med} und a_{Zen} ohne Berücksichtigung der Sonnabende, Sonn-, Feier-, Urlaubs- und Krankheitstage

	\bar{a}_{Mar}	\bar{a}_{Med}	\bar{a}_{Zen}
absol.	714,5	529,5	787,0
in %	35,18	26,07	38,75

(3a) Wissenschaftliche Effektivität

$$\eta_W := \frac{a_{\text{Zen}}}{a_{\text{Mar}} + a_{\text{Med}}} \approx 1,06$$

(3b) Wissenschaftliche Effektivität ohne Berücksichtigung der Sonnabende, Sonn-, Feier-, Urlaubs- und Krankheitstage

$$\bar{\eta}_W := \frac{\bar{a}_{Zen}}{\bar{a}_{Mar} + \bar{a}_{Med}} \approx 0,63$$

(3c) Reine Forschungseffektivität

$$\eta_F := \frac{F}{a_{Mar} + a_{Med} + L + I} \approx 0,35$$

(3d) Reine Forschungseffektivität ohne Berücksichtigung der Sonnabende, Sonn-, Feier-, Urlaubs- und Krankheitstage

$$\bar{\eta}_F := \frac{\bar{F}}{\bar{a}_{Mar} + \bar{a}_{Med} + \bar{L} + \bar{I}} \approx 0,20.$$

Ergebnisbewertung:

Um normmäßige Mindesteffektivitäten gemäß (3a) und (3c), in Zeichen: $!\eta_W$ und $!\eta_F$, festzusetzen, scheint es sinnvoll, davon auszugehen, daß

(A1) für die zentralen Tätigkeiten Forschung (F), wissenschaftliche Informationsaufnahme (I) und Lehre (L) zusammengenommen wenigstens ebensoviel Zeit sollte aufgewendet werden können wie für die Summe aller übrigen Dienstätigkeiten und

(A2) speziell auf die Forschungstätigkeit (F) wenigstens ein Viertel der gesamten Dienstätigkeiten sollte entfallen können.

Aus (A1) und (A2) ergeben sich die angegebenen Mindesteffektivitäten zu

$$!\eta_W = 1,00 \text{ und } !\eta_F \approx 0,33$$

sowie die Effektivitätsdifferenzen

$$\eta_W - !\eta_W \approx 0,06 \text{ und } \eta_F - !\eta_F \approx 0,02$$

bzw. ohne Berücksichtigung der Sonnabende, Sonn-, Feier-, Urlaubs- und Krankheitstage

$$\bar{\eta}_W - !\eta_W \approx -0,37 \text{ und } \bar{\eta}_F - !\eta_F \approx -0,13.$$

Mithin ist die Einhaltung der Soll-Effektivitäten nur durch eine "Arbeitsflucht ins Wochenende" sowie in sonstige "Nicht-Arbeitszeiten" zu erzielen.

Sollten nicht die Mindesteffektivitäten deutlich niedriger als angegeben festgesetzt werden (was kaum sinnvoll scheint) so muß eine entsprechende Arbeitsentlastung notwendig im marginalen und medialen Bereich erfolgen. Eine Einschränkung der Dienstreisetätigkeit wäre aus Gründen der notwendigen wissenschaftlichen Kontakte und der regionalen Verhältnisse wohl kaum vertretbar. Hiernach verbleibt die Möglichkeit einer Arbeitseinschränkung im Bereich der Verwaltungs-, Gremien- und Kommunikations(=Management)tätigkeiten (zusammen 39,8% bzw. ohne Wochenenden, Feier-, Urlaubs- und Krankheitstage 50,8%). Da jedoch die Gremientätigkeit kaum abgebaut werden kann, ist eine ins Gewicht fallende Steigerung der wissenschaftlichen Arbeitseffektivität - die nicht auf Kosten der Freizeitbelastung geht - nur durch Verminderung der Arbeit im erweiterten Verwaltungsbereich (V und K), und zwar besonders im Kommunikationsbereich (K) zu erzielen. (Die sich hieraus ergebenden Folgerungen sind nicht mehr Gegenstand dieses Berichts).

H. St.